



Für die Diagnostik sind herausragende analytische Fähigkeiten, ein grosses Wissen und ein interdisziplinärer Austausch wichtig.



Wirkt beruhigend: die audiovisuelle Erlebniswelt während einer MRT-Untersuchung in der Claraspital Radiologie.



«Patientinnen und Patienten profitieren dreifach: von einer reduzierten Strahlendosis, einer geringeren Kontrastmittelmenge sowie einer wesentlich besseren Tumorerkennung.»

Dr. med. Stefan Sonnet,
Leitender Arzt Radiologie

DIE RADIOLOGIE AM CLARASPITAL

GROSSE FORTSCHRITTE IN DER RÖNTGENTECHNIK

Je präziser eine Diagnose, umso besser kann eine Krankheit behandelt werden. Das Claraspital hat Röntgengeräte der neusten Generation angeschafft, mit denen die Untersuchungen nicht nur exakter, sondern für die Patientinnen und Patienten viel angenehmer sind.

Wer schon einmal «in der Röhre» war, weiss, wie eng und laut es da drin sein kann. Für Patientinnen und Patienten mit Platzangst gibt es gute Nachrichten, denn mittlerweile gibt es Hightech-Geräte, die nicht nur bessere Bilder, sondern auch mehr Komfort bieten.

Das Claraspital hat sich im Rahmen der baulichen Erweiterungen zwei neue Geräte für die Magnetresonanztomographie (MRI) angeschafft sowie ein weiteres IQon Spektral-CT. Diese Innovation in der Bildgebung kombiniert die bereits bekannte Technologie der Tomographie (CT) mit mehreren Energie-

niveaus (Spektrern). Dank des jodhaltigen Kontrastmittels ist der Erkennungseffekt besonders gross. Dieses Bildgebungsverfahren liefert nicht nur Informationen zu Form und Dichte des Gewebes, sondern auch über dessen stoffliche Zusammensetzung. Somit eröffnen sich neue Möglichkeiten in der Diagnostik. «Das IQon Spektral-CT basiert auf einem neuartigen Detektor, der zwei Schichten hat. Damit lässt sich Tumorgewebe vom gesunden Gewebe bereits bei sehr kleinen Herden unterscheiden. So können Tumore viel früher diagnostiziert und behandelt werden», sagt Dr. med. Stefan Sonnet, Leitender Arzt Radiologie. Auch in der Tumornach-

sorge bietet diese Bildgebung Vorteile, da man verbliebene oder wiederkehrende Karzinome und Ableger früher erkennen kann. Der Radiologe führt konkrete Beispiele auf, bei denen diese Methode Vorteile bietet: «Insbesondere für die Suche nach gut durchbluteten Krebsarten wie etwa Lebertumoren, aber auch für Metastasen anderer Karzinome des Magendarmtrakts ist diese Methode sehr geeignet. Auch bei Nierentumoren kann man damit besser unterscheiden, ob es sich um eine simple Zyste handelt oder ob sich ein Tumor darin versteckt.»

Die Radiologie des Claraspitals war das erste Zentrum in der Schweiz, welches über ein Spektral-CT verfügte. Was haben die Patientinnen und Patienten davon? «Sie profitieren dreifach: von einer reduzierten Strahlendosis, einer geringeren Kontrastmittelmenge, was insbesondere bei Nierenproblemen Vorteile bietet sowie einer wesentlich besseren Tumorerkennung.» Für die Diagnostik eignet sich diese Methode

gut, weil man damit das Gewebe sehr gut charakterisieren kann, erklärt der Radiologe. «Es ist ideal für die gesamte onkologische Diagnostik, aber auch für die breite Palette an Herz- und Gefässerkrankungen, weil mit dem Spektral-CT auch die Gefässe exzellent dargestellt werden können.» Dank der qualitativ hochstehenden Darstellung lassen sich Mehrfachuntersuchungen oft vermeiden.

Mit diesen Neuanschaffungen verfügt die Radiologie des Claraspitals über Hightech-Geräte, welche modernste bildgebende Verfahren ermöglichen. Neben den Spektral-CTs und MRI-

Geräten stehen weitere radiologische Methoden, wie Ultraschall, Mammographie, Durchleuchtung, konventionelles Röntgen und Interventionen bereit.

Mit den Fischen abtauchen

Viele Patientinnen und Patienten kommen mit Ängsten in die diagnostischen Abklärungen. Da ist einerseits häufig eine Furcht vor Krebs, zudem ist der Gedanke, sich in eine hochtechnisierte Röhre zu begeben, für viele unangenehm. Doch dafür gibt es seit neuestem im Claraspital eine überraschend gute Lösung. «Sowohl beim Spektral-CT als auch MRI können wir ein audiovisuelles, positives Er-

DIE RADIOLOGIE AM CLARASPITAL

Modernste Technologie, mehr Patientenkomfort und exakte Diagnostik: Der neue Gerätepark der Radiologie am Claraspital erlaubt eine schnellere, exaktere Diagnostik bei geringerer Kontrastmittelgabe und weniger Strahlendosis. Doppel- und Dreifachuntersuchungen lassen sich vermeiden, die Zeit der Ungewissheit für Patientinnen und Patienten verkürzt sich. Auch können mehr Patientinnen und Patienten untersucht und die Wartezeiten insgesamt verkürzt werden.

Die Radiologie am Claraspital verfügt über das gesamte Spektrum radiologisch-diagnostischer Verfahren inklusive einer breiten Palette nicht-vasculärer Interventionen. Wir untersuchen Patientinnen und Patienten des Claraspitals, aber auch durch niedergelassene Ärzt/innen oder durch andere Spitäler zugewiesene Patientinnen und Patienten.

www.claraspital.ch/radiologie

lebnis anbieten, das beruhigend wirkt. Man nennt das «ambient experience», so Dr. Sonnet. Mit Hilfe von wechselnden Lichtszenen und Kurzvideos wird die Untersuchung in der Röhre zu einem Erlebnis. So kann man beispielsweise in eine blaue Unterwasserwelt mit vielen Fischen abtauchen. Auch Strand-szenen und andere Eindrücke, die an Ferien erinnern, beruhigen das Gemüt. «Für Personen mit Angst ist das toll. Wir bekommen oft positive Rückmeldungen. Viele sind überrascht und sagen, es sei weniger schlimm gewesen als gedacht», berichtet der Radiologe. Ein weiteres Plus ist, dass die Scanner der neusten Generation deutlich weniger lärmig sind – auch dies kommt den Menschen in der Röhre zugute. Zudem hat die Geschwindigkeit und Diagnosegenauigkeit enorm zugenommen, so dass auch Schwerkranken, welche Mühe mit dem Luft-anhalten haben, rasch und trotzdem genau untersucht werden können. Das Personal der Radiologie am Claraspital legt zudem grossen Wert auf eine einfühlsame und individuelle Betreuung, so dass sich niemand alleingelassen fühlen muss.

www.claraspital.ch